

Tipps für Eltern.  
Kinder von

3-5

[www.family.de/3-5](http://www.family.de/3-5)

# „Ich geh da nicht mehr hin!“

Wann ist ein Kindergartenwechsel sinnvoll?

Eltern sind froh, wenn sie einen passenden Kindergarten gefunden haben und sich ihr Kind in den Kindergarten eingelebt hat. Allerdings verlaufen solche Prozesse nicht immer so reibungslos und für manche Eltern stellt sich nach einiger Zeit die Frage, ob ein Kindergartenwechsel notwendig ist. Hierfür gibt es unterschiedliche Gründe:

## Verweigerung des Kindes

Hören Eltern von ihrem Kind immer öfter Sätze wie „Im Kindergarten ist es doof“ oder „Ich will da nicht mehr hin“, sollten sie genauer hinschauen und herausfinden, was die Ursache für diese Äußerungen sind. In der Phase der Eingewöhnung ist es sicherlich normal, dass sich ein Kind so äußert. Die neue Umgebung, die neuen Kinder und die Trennung von zu Hause können manche Kinder sehr verunsichern. Wichtig ist aber, dass eine solche Phase der Unlust nicht zu lange andauert.

Wenn doch, sollten Eltern das Gespräch mit den Erzieherinnen suchen, um die Situation des Kindes richtig einschätzen zu können. In einem solchen Gespräch sollte geklärt werden, wie sich das Kind im Kindergarten verhält. Gibt es Pro-

bleme mit anderen Kindern? Zieht es sich im Kindergarten eher zurück, verhält es sich aggressiv, ist es ins Spielgeschehen integriert? Hat es in den letzten Wochen Veränderungen gegeben?

Auch sollte man das Augenmerk auf das Alter des Kindes richten. Je kleiner Kinder sind, desto größer ist für sie die Herausforderung, mit der neuen Situation im Kindergarten zurechtzukommen. Der Trend der letzten Jahre, Kinder immer früher in die Fremdbetreuung zu geben, sollte auch mit einem kritischen Auge betrachtet werden. Kann es sein, dass ich mein Kind damit überfordere? Wäre für mein einjähriges Kind eine Tagesmutter die bessere Alternative? All dies sind Fragen, mit denen sich Eltern auseinandersetzen sollten, wenn ihr Kind Zeichen der Unlust und Verweigerung zeigt.

## Unzufriedenheit mit dem Kindergarten

Problematisch wird die Situation auch dann, wenn Eltern mit der Erzieherin des Kindes oder dem Konzept des Kindergartens unzufrieden sind. Der Erziehungsstil der Mitarbeiterin entspricht nicht den eigenen Vorstellungen, das

pädagogische Angebot des Kindergartens lässt zu wünschen übrig oder die Art und Weise des Umgangs mit den Kindern ist problematisch.

In solchen Situationen sollten sich Eltern zunächst mit anderen Eltern austauschen, um abzuklären, ob diese Unzufriedenheit auf einer objektiven Grundlage beruht oder mehr mit persönlicher Antipathie zu tun hat.

Bestätigen sich die persönlichen Eindrücke, sollte das Gespräch mit der Erzieherin gesucht werden. Hierbei ist es wichtig, dass Eltern nicht direkt in die Konfrontation gehen, sondern zunächst versuchen, auf die positiven Seiten zu sehen. Auf dieser Grundlage können dann die Schwierigkeiten in Form von Ich-Botschaften angesprochen werden. „Unser Eindruck ist, dass sich das Kind in der Gruppe langweilt.“ „Ich bin besorgt darüber, dass es in der Gruppe so wenig Regeln gibt.“ Führt ein solches Gespräch nicht zu einer Besserung, ist der nächste Schritt, die Kindergartenleitung anzusprechen. Eventuell kann ein Gruppenwechsel innerhalb der Einrichtung eine Lösung sein. Verhärten sich die Fronten aber noch mehr, ist ein Wechsel des Kindergartens unabdingbar. Keinem fällt die Entscheidung leicht, den Kindergarten zu wechseln, da ein solcher Wechsel immer mit Anstrengungen verbunden ist. Gibt es aber auch nach vielen Gesprächen keine Lösungen für die individuellen Probleme des Kindes, ist ein Wechsel der Einrichtung der richtige Weg. Die Bedürfnisse des Kindes und eine glückliche Kindergartenzeit sollten bei der Entscheidungsfindung aber an oberster Stelle stehen. Sind die Eltern mit dem Kindergarten unzufrieden, weil die Förderung und Bildung der Kinder nicht optimal sind, ihr Kind fühlt sich aber sehr wohl, sollten sie es in der Einrichtung lassen. In diesem Alter ist es wichtiger, dass das Kind Freunde hat und gern in den Kindergarten geht, als dass es perfekt gefördert wird.

Sonja Brocksieper ist Diplom-Pädagogin und lebt mit ihrer Familie in Remscheid.

